

Alexandra Kontriner „Pioniere II“

Galerie Trapp

Griesgasse 6 | 1. Stock, 5020 Salzburg

Eröffnung: Fr, 21.10.2022, 19 Uhr

Dauer: 22.10.2022 - 14.1.2023

Öffnungszeiten: Mi-Fr 13.30-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr

Im Mittelpunkt der Soloschau stehen sogenannte Pionierspezies. Urbane Wildpflanzen, die zwischen Pflastersteinen, am Straßenrand oder auf verwilderten Nutzflächen wachsen, gaben den Anstoß zu Kontriners Faszination für die Vorkämpfer in Tier- und Pflanzenwelt.

Die Protagonisten ihrer Werkserie "Pioniere", sogenannte Pionierpflanzen, fotografiert, bestimmt und sammelt die Künstlerin auf regelmäßigen Recherchegängen. Anschließend werden sie mit Bleistift und Aquarellfarbe täuschend echt auf Büttelblätter gezeichnet. Es entstehen zarte und sinnliche Pflanzen-Porträts mit großer haptischer Wirkung. Kontriner geht es dabei aber nicht vordergründig um eine wirklichkeitsgetreue Abbildung von Natur, sondern darum, das Prinzip der Natur von Werden, Vergehen und Neuentstehen in einem künstlerischen Prozess zu bannen und für den Betrachter zu konservieren. Die Arbeit erzählt von der unbändigen Kraft der Natur ebenso wie von den Folgen von Globalisierung und Klimawandel. Mit Sympathie für den Erfolg des scheinbar Schwachen beobachtet die Künstlerin ihre Pioniere akribisch und erschafft ihnen damit eine Nische in der Welt der Kunst.

In der Ausstellung präsentiert Kontriner außerdem ihre erste Installation: 48 dunkle Kröten aus Glas, die sie einzeln in einer speziellen und aufwändigen Guss-Technik angefertigt hat. Ganz so wie in der Natur erscheinen sie auf den ersten Blick identisch, erst bei genauerem Hinsehen offenbaren sich kleine Unterschiede. Vorlage war die Wechselkröte, eine Amphibienart, die so schnell auf sich verändernde Umweltbedingungen reagiert, dass sie sogar temporäre Gewässer wie Pfützen besiedelt.

Auf dem Boden sitzend sind die Kröten umgeben von großen schwarz-weißen Aquarellmalereien, in denen die Künstlerin u.a. Gebiete von Pionierarten zeigt, wie Sukzessionsflächen, wo anhand typischer Stauden und Büsche der „Heilungsprozess der Natur“ sichtbar wird. In diesen großformatigen Bildern schafft Kontriner auch atmosphärisch ein Gefühl für die Wälder und urbanen Brachen, wie das Areal des ehemaligen Wiener Nordbahnhofs, wo heute Wildpflanzen gedeihen und zahlreiche Insekten- und andere Tierarten leben, u.a. die Wechselkröte.

Es entsteht ein Panoptikum ökologischer Prozesse, eine Schau, die auf poetische Weise von Transformationsprozessen erzählt.